

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1963-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

ERIKA MANN

KILCHBERG AM ZÜRICHSEE
ALTE LANDSTRASSE 39

28. März 1963

Chère Mademoiselle Servicen, -

seien Sie sehr bedankt für Ihren freundlichen Brief vom 24. März. Es ist ungemein liebenswürdig von Ihnen, dass Sie Madame Schlumberger nach Ihrer Rückkehr meine erkenntlichsten Grüsse ausrichten wollen.

Heute, mit gleicher Post, geht ein Band der Gesammelten Erzählungen von T. M. an Sie ab. Wegen unseres kleinen Problems habe ich mich nun auch mit meinem Bruder Golo beraten, der zwar meint, "La Chute" wäre durchaus zweckentsprechend, der aber für möglich hält, "Perdu" entspräche vielleicht noch genauer. Das, was man in Deutschland "ein gefallenes Mädchen" nennt, heisse, soviel er wisse, in Frankreich "une fille perdue". Auch enthält das Wort "perdu" denselben Doppelsinn, wie das Wort "Gefallen". Aber ganz, wie Sie meinen.

Ueber den schönen Plan von M. Alfred Kern freue ich mich ausserordentlich und will nur hoffen, es möchte Gallimard gelingen, sich mit den Editions des Presses Universitaires zu einigen. Es versteht sich, dass ich das Projekt strikt diskret behandeln werde.

Zu etwas ganz anderem: Seit langem ist es mir unerklärlich, warum die Autobiographie meines verstorbenen Bruders Klaus, "Der Wendepunkt", in Frankreich nicht unterzubringen war. Nicht nur war - und bleibt - dies Buch in Deutschland ein grosser Erfolg, es ist auch in Italien erschienen (bei Mondadori), wo es - nach der Presse zu urteilen - ein succès foudre ist. In Frankreich hat Antonina Vallentin eine ausführliche, enthusiastische, durch mehrere Nummern fortgesetzte Analyse und Kritik des Werkes geliefert, (in der "Tribune des Nations", 24. Okt. - 24. Nov. 1952). Und sollte wirklich niemand sich für ein Buch interessieren, das zwar vielfach mit Stefan Zweigs "Die Welt von gestern" genannt wurde, aber in Wahrheit (und ich spreche objektiv) der Welt von heute sehr viel mehr zu sagen hat, als der arme Zweig? Unnötig, hinzuzufügen, dass ich glücklich wäre, wollten Sie, als Uebersetzerin, sich der Sache annehmen. Da ich aber weiss, wie überbürdet Sie in dieser Eigenschaft sind, wollte ich schon froh und dankbar sein, wenn Sie sich nur überhaupt, vermittelnder Weise, für das Projekt interessierten. Dass das Französische - und sehr viele Franzosen - eine bedeutende Rolle in dem Buche spielen, versteht sich ~~schon von selbst, da es sich um die Biographie meines Bruders handelt~~ bei der engen Beziehung meines Bruders zu Frankreich, von selbst. Soll ich Ihnen ein Exemplar schicken?

Nochmals die Korrekturen zu Briefband I betreffend, so haben Sie mir nicht gesagt, ob S. Fischer Sie mit einem Exemplar der einzig richtigen Auflage (14. - 19. Tausend) beliefert hat. Sie finden die Auflagenziffer auf dem letzten Blatt des Bandes. - Meinerseits bin ich jetzt wieder zu Hause und freue mich in der Alten Landstrasse 39 auf Ihre Nachricht.

Wie immer mit den ergebensten Grüssen

Ihre

Erika Mann

28. März 1963

Chère Mademoiselle Servicen, -

seien Sie sehr bedankt für Ihren freundlichen Brief vom 24. März. Es ist ~~sehr~~ mein liebenswürdig von Ihnen, dass Sie Madame Schlumberger nach Ihrer Rückkehr meine erkenntlichsten Grüsse ausrichten wollen.

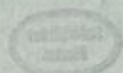
Heute, mit gleicher Post, geht ein Band der Gesammelten Erzählungen von T. M. an Sie ab. Wegen unseres kleinen Problems habe ich mich nun auch mit meinem Bruder Golo beraten, der zwar meint, "La Chute" wäre durchaus zweckentsprechend, der aber für möglich hält, "Perdu" entspräche vielleicht noch genauer. Das, was man in Deutschland "ein gefallenes Mädchen" nennt, heisse, soviel er wisse, in Frankreich "une fille perdue". Auch enthält das Wort "perdu" denselben Doppelsinn, wie das Wort "Gefallen". Aber ganz, wie Sie meinen.

Ueber den schönen Plan von M. Alfred Kern freue ich mich ausserordentlich und will nur hoffen, es möchte Gallimard gelingen, sich mit den Editions des Presses Universitaires zu einigen. Es versteht sich, dass ich das Projekt strikt diskret behandeln werde.

Zu etwas ganz anderem: Seit langem ist es mir unerklärlich, warum die Autobiographie meines verstorbenen Bruders Klaus, "Der Wendepunkt", in Frankreich nicht unterzubringen war. Nicht nur war - und bleibt - dies Buch in Deutschland ein grosser Erfolg, es ist auch in Italien erschienen (bei Mondadori), wo es - nach der Presse zu urteilen - ein succès foudre ist. In Frankreich hat Antonina Vallentin eine ausführliche, enthusiastische, durch mehrere Nummern fortgesetzte Analyse und Kritik des Werkes geliefert, (in der Tribune des Nations, 24. Okt.- 24. Nov. 1952). Und sollte wirklich niemand sich für ein Buch interessieren, das zwar vielfach mit Stefan Zweigs "Die Welt von gestern" genannt wurde, aber in Wahrheit (und ich spreche objektiv) der Welt von heute sehr viel mehr zu sagen hat, als der arme Zweig. Unnötig hinzuzufügen, dass ich glücklich wäre, wenn Sie, als Uebersetzerin, sich der Sache annehmen. Da ich aber weiss, wie überbürdet Sie in dieser Eigenschaft sind, wollte ich schon froh und dankbar sein, wenn Sie sich nur überhaupt, vermittelter Weise, für das Projekt interessierten. Dass das Französische - und sehr viele Franzosen - eine bedeutende Rolle in dem Buche spielen, versteht sich bei der engen Beziehung meines Bruders zu Frankreich von selbst. Soll ich Ihnen ein Exemplar schicken?

Nochmals die Korrekturen zu Briefband I betreffend: so haben Sie mir nicht gesagt, ob S. Fischer Sie mit einem Exemplar der einziger Auflage (14. - 19. Tausend) beliefert hat. Sie finden die Auflagenziffer auf dem letzten Blatt des Bandes. - Meinerseits bin ich jetzt wieder zu Hause und freue mich in der Alten Landstrasse 39 auf Ihre Nachricht.

Wie immer mit den ergebensten Grüssen
Ihre



28/3/63